Horst Gies

Richard Walther Darré

Der „Reichsbauernführer“, die nationalsozialistische „Blut und Boden“-Ideologie und Hitlers Machteroberung

böhlau

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Horst Gies

RICHARD WALTHER DARRÉ

Der »Reichsbauernführer«, die nationalsozialistische »Blut und Boden«-Ideologie und Hitlers Machteroberung

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN WEIMAR

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Lindenstraße 14, D-50674 Köln
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Richard Walther Darré auf einer Kundgebung des Reichsnährstandes in Goslar,
Dezember 1937. Bundesarchiv Koblenz/Berlin

Korrektorat: Rainer Landvogt, Hanau
Einbandgestaltung: Michael Haderer, Wien
Satz: Michael Rauscher, Wien

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-412-51280-4

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Meinen Kindern
Marcus, Camilla und Niklas
gewidmet

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Inhalt

Vorwort 11

Prolog 15
Bedeutung 15
Selbstinszenierung 15
Kuriositäten 16

Teil I
Darrés weltanschauliche Prägungen und sein Weg zu Hitler

1 Elternhaus, Ausbildung und erste berufliche Misserfolge 21
Argentinien, die Familie und eine schwierige Schullaufbahn 21
Als Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg 26
Kolonialschule in Witzenhausen und landwirtschaftliche Volontariate 35
Heirat, Studium der Landwirtschaft und Tierzucht in Halle und Gießen . . 39
Das Scheitern seiner diplomatischen Laufbahn: Ostpreußen und Riga 43

2 Politische und weltanschauliche Bewusstseinsbildung 51
Der Erste Weltkrieg als Formationsphase und Abnabelung vom Elternhaus . 51
Das Jahr 1923 und Anteilnahme an der Politik in der Weimarer Republik . . 56
Chamberlain, Langbehn und Günther als prägende Autoritäten 68

3 Der Weg in die rassistische »Nordische Bewegung« 89
Die Geschichte der Haustierwerdung als Indiz für die Unterscheidung von »Semiten« und »Ariern« 89
Erste publizistische Versuche und Kontakt zum »Nordischen Ring« 95

4 Auf dem Weg in die NSDAP 116
Arbeitslosigkeit und Anregungen der »Artamanen«-Bewegung 118
Kontakt zur NSDAP in Thüringen und neue Partnerwahl 126
Die Bedeutung A. Georg Kenstlers für Darré 140

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Teil II
Die »Blut und Boden«-Ideologie und ihre Implementierung im »Dritten Reich«

1 Ideologie als Anleitung zum Handeln 161

2 Die Bedeutung der Vergangenheit bei Darré: *Das Bauerntum als Lebensquell der Nordischen Rasse* 175
Entstehung und Zielsetzung des Buches 175
Nomade/Jude versus Bauer/Arier 185
Erbanlagen und Erbrecht 192
Geschichtsauffassung und Arbeitsmethode 199
Ehe und Familie 208

3 Die Bedeutung der Biologie bei Darré: *Neuadel aus Blut und Boden* 214
Entstehung und Zielsetzung des Buches 214
Alter und neuer Adel 217
»Hegehöfe« als »nordrassische« Erneuerungsstätten 233
»Zuchtaufgaben« und Rolle der Frau 236
Darrés Staatsverständnis 241

4 »Blut«: Darrés Rassismus 248
Was kann mit »Blut« gemeint sein? 248
Leben, Mensch 248
Volk 251
Abstammung 255
»Rasse« und »nordrassischer Bauer« 258
Von Darwin zum Sozialdarwinismus: Die Rolle der Naturgesetze 265
»Rassenhygiene« und Eugenik: Die Rolle der Erbanlagen 277
Himmlers SS als neuer Adel aus »Blut und Boden« 296
Darrés Antisemitismus 303
Rassismus und Ethik 323

5 »Boden«: Nationalistische und ruralistische Bestrebungen 339
Was kann mit »Boden« gemeint sein? 340
Boden als Staatsgebiet 341
Staatsbürgerschaft 341
Vaterland 343
Auslandsdeutsche im Zeitalter des Nationalismus 345
Reichsbürger und Staatsangehörige 349
Boden als Siedlungsraum und Machtfaktor 353
Peuplierung, Volkstum und Bodenerschließung 353

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Damaschkes Bodenreformbewegung und das Reichsheimstättengesetz 357
Fideikommisse und Großgrundbesitz 364
»Anerbenrecht« und »Erbhöfe« 370
Binnensiedlung als »innere Kolonisation« oder »Neubildung deutschen Bauerntums« 385
Geopolitik, Kolonien und »Lebensraum im Osten« 405
Boden als Existenzgrundlage in der Landwirtschaft 419
Die Zeit der Grundherrschaft 420
Stein-Hardenbergsche Reformen 422
Pauperisierung, Ständeordnung und autarker Staat 427
Industrialisierung, »Landflucht« und Urbanisierung 432
Protektionismus und Selbsthilfeaktivitäten 435
»Bund der Landwirte« und Ruhland 444
Reichsministerium für Ernährungs und Landwirtschaft und »Reichslandbund« . . . 451
Auf dem Weg in die staatliche Marktregelung für Nahrungsmittel 458
Ständestaat im 20. Jahrhundert? Der »Reichsnährstand« 469
Boden als rurale Idylle, Sehnsuchtsort und Naturreservat 487
Das Land als Gegenbild zur Stadt 488
Kultur und Zivilisation 496
Volkskunde und Heimat 504
Leben im Einklang mit der Natur 525
Fazit 544

Teil III
Darrés Beitrag zur Machteroberung Hitlers und der NSDAP

1 Die Eroberung der Macht auf dem Lande 1930–1933 551
Die Ausgangsbedingungen von Darrés agrarpolitischer Arbeit für die NSDAP 552
Die Lage in der Landwirtschaft 552
Die agrarpolitische Programmatik der NSDAP 559
Darrés »Agrarpolitischer Apparat« und seine Bedeutung für die Machteroberung Hitlers und der NSDAP 568
Aufbau und Struktur der Organisation 569
Wahlerfolge und Unterwanderung des »Reichslandbundes« 582
Die Reichstagswahl 1930 584
Der »Agrarpolitische Apparat« in Aktion 585
Die »Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei« als erstes Opfer . . . 588
Das ›Superwahljahr‹ 1932 593
Die Infiltration des »Reichslandbundes« und die Machtübertragung an Hitler . . 608

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Warum war die NSDAP für die Landbevölkerung attraktiv? 620

2 Darré im Wartestand: Vom »Reichsbauernführer« zum Reichsernährungsminister 631
Gleichschaltung aller landwirtschaftlichen Organisationen 632
Das Ministerium als Geschenk Hugenbergs 646

Epilog 665

Anhang 667
Ungedruckte Quellen 667
Zeitgenössische Publikationen 667
Sekundärliteratur 687
Abkürzungen 731
Abbildungsnachweis 735

Personenregister 737

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Vorwort

Habent sua fata libelli
(Terentianus Maurus, Ende 3. Jh. n. Chr.)
Auch dieses Buch hat seine eigene Geschichte.

Mit dieser Publikation schließt sich der Kreis eines Teils meiner wissenschaftlichen Arbeit. Der andere Teil, die Geschichtsdidaktik, bleibt hier außen vor. Dem Text liegt meine Dissertation zugrunde, mit der ich 1965 an der Philosophischen Fakultät der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main promoviert wurde. Die Arbeit wurde aus finanziellen Gründen nur als Teildruck veröffentlicht und dementsprechend von der Geschichtswissenschaft rezipiert. Die Teile, die sich mit Darrés Vita bis 1930 befassten, mit seinem Weg zur NSDAP und der »Blut-und-Boden«-Ideologie, so wie er sie verstand und in die »Hitler-Bewegung« einbrachte, blieben unveröffentlicht.

Dies wird nun – nach mehr als 50 Jahren –, ergänzt auf der Basis neuen Quellenmaterials und mit neuen Erkenntnissen angereichert, mit dieser Publikation nachgeholt. Denn bis heute hat sich niemand ernsthaft, mit der nötigen Gründlichkeit und unter Einbeziehung der zur Verfügung stehenden Überlieferung mit diesen Themen beschäftigt. Weder die Biographie- noch gar die Ideengeschichte, aber auch nicht die Agrargeschichte waren lange Zeit, insbesondere nicht in den 1960er bis 1980er Jahren, bevorzugte Arbeitsschwerpunkte der Historiographie in Deutschland. Heute und bei allen Themen, die mit dem Nationalsozialismus zu tun haben, genügt es nicht mehr nur, mit Ranke wissen zu wollen, *wie* es gewesen (ist), heute wollen wir vor allem wissen, *warum* es so gewesen und geworden ist – und welche *Folgen* es hatte.

In der Regel gilt R. Walther Darré, der nationalsozialistische »Reichsbauernführer« und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, als Erfinder der Metapher von »Blut und Boden«. In diesem Buch wird der Nachweis geführt, dass dieses Begriffspaar – wie so vieles – keineswegs von den Nationalsozialisten erfunden wurde, sondern lange vor 1933 in den verschiedensten Zusammenhängen bereits expressis verbis verwendet worden ist. Man findet es u.a. in nationalpolitischen, in sozialpolitischen, in interessenpolitischen Kontexten. Auch in ruralistischen und ökologischen Konzepten war die Metapher brauchbar. In jedem der Fälle wird gezeigt, worin er sich von dem unterscheidet, was Darré mit seiner rassistisch motivierten Version der »Blut und Boden«-Ideologie darunter verstand. Das hinderte ihn nicht daran, das propagandistische Potential des Slogans für seine politischen Ziele auszunutzen; denn er fand ihn auf der Straße des Zeitgeistes liegend vor, so dass er ihn nur aufzuheben brauchte, um ihm seinen eigenen

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Stempel aufzudrücken. Es war ein eindeutig rassenideologischer Bedeutungsgehalt, den Darré der Metapher implementierte, aber bei der Bevölkerung auf dem Lande wurde diese Akzentuierung aus Gründen, die nachzuweisen sind, weitgehend übersehen.

Es gibt unter der Prominenz des »Dritten Reichs« nur noch wenige, von denen man nach 70 Jahren geschichtlicher Forschung erst wenig weiß. Dazu gehört zweifellos Darré. Überhaupt spielen Landwirtschaft und Landbevölkerung in der historischen Forschung nur eine marginale Rolle, obwohl 1933 in Deutschland im Reichsdurchschnitt noch fast ein Drittel aller Erwerbstätigen der Forst- und Landwirtschaft angehörten. In manchen, den ländlichen Regionen natürlich, war ihr Anteil viel höher. Dort, im dörflichen Milieu, spielten Werbung und Propaganda mit der »Blut und Boden«-Ideologie eine ausschlaggebende Rolle, vor allem bei der Ermöglichung der Diktatur Hitlers. Überhaupt hat die nationalsozialistische Agrarpolitik in der Fülle der über das »Dritte Reich« veröffentlichten Literatur von deutschen Verfassern nur eine vergleichsweise geringe Beachtung gefunden. Eine mögliche Erklärung für diese Forschungslücke liegt darin, dass der Landwirtschaft nach 1945 – parallel zum Rückgang ihrer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Relevanz – eine relativ geringe volkswirtschaftliche Bedeutung zugemessen wurde.

Im Hinblick auf die Frage nach der »Ermöglichung« Hitlers kann der Agrarsektor jedoch nicht außer Acht gelassen werden. Denn die materielle Lage und die Verhaltensdispositionen der Landbevölkerung sowie die strukturelle Rückständigkeit der Landwirtschaft waren eine wesentliche Voraussetzung für das Erstarken und die Akzeptanz des Nationalsozialismus. Die bis zu Beginn der 1930er Jahre immer noch nicht erfolgte Anpassung der Landwirtschaft an die Verhaltensnormen und Wertemuster liberaler Marktwirtschaft in einer immer mehr industriell geprägten Gesellschaft äußerte sich in rückwärtsgewandten Ständestaatvorstellungen, die ihren Ausdruck und ihre soziale Rechtfertigung auch in der nationalsozialistischen »Blut und Boden«-Ideologie fanden. Dies trifft ebenso auf weitere Bestandteile der nationalsozialistischen Agrarpolitik wie die Etablierung von »Erbhöfen« und die Siedlungsaktivitäten des Staates in den 1930er und den frühen 1940er Jahren zu.

Im Hinblick auf die periphere Stellung der NS-Agrarpolitik in der wissenschaftlichen Literatur zum »Dritten Reich« besteht offensichtlich Nachholbedarf. Auch eine biographische Studie zu Darré, die wissenschaftlichen Kriterien standhält, gibt es – erstaunlicherweise – nicht, obwohl Hitler ihm Ende 1933 bescheinigte, einen wesentlichen Beitrag zur »legalen Eroberung der Macht« geleistet zu haben. Über Darré ist viel Unsinn in der Literatur zu lesen. Das fängt damit an, dass man ihn wegen seiner Idee, das Hausschwein als Indikator für Sesshaftigkeit in Anspruch zu nehmen, zu diskriminieren versuchte. Er wurde sogar despektierlich als »Schweinezüchter« gekennzeichnet, der es zum Reichsernährungsminister gebracht hatte. Das geht weiter damit, dass man ihm eine nicht nachweisbare und auch nicht plausibel zu begründende Mitgliedschaft bei den »Artamanen« zuschreibt. Und es gipfelt bei der abenteuerlichen These, er sei Vertreter einer »Green Party« innerhalb der NSDAP gewesen.

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Das Buch von Anna Bramwell, die diese These vertritt, aus einer Ph.D.-Arbeit erwachsen, ist von den Rezensenten einhellig als misslungen bezeichnet worden. Sie machte Darré zu einem Vorläufer der Ökologie-Bewegung und blendete seinen Rassismus fast völlig aus. Eine zahnmedizinische (!) Dissertation beschränkte sich auf den »Hegehofgedanken« Darrés. Lovin und Eidenbenz befassten sich skizzenhaft mit Teilaspekten zu Darré und zur »Blut und Boden«-Ideologie. Schließlich gibt es eine kleine biographische Skizze Gustavo Cornis in dem Band *Die braune Elite* und die Einbettung der »Blut und Boden«-Ideologie im Spektrum nationalsozialistischer »Utopien« (Kroll). Da lag es für mich nahe, den Faden aus den 1960er Jahren wieder aufzunehmen. Denn es gilt, der Lebensweisheit Martin Walsers zu begegnen, wonach die beste Art der Geheimhaltung das Vergessen sei. Das aber hat der ehemalige »Reichsbauernführer«, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und erste Chef des »Rasse- und Siedlungsamtes der SS« nicht verdient.

Darrés Version der »Blut und Boden«-Ideologie wird in diesem Buch aus ihrer Entstehung in seiner Biographie analysiert und ideengeschichtlich kontextualisiert. Sodann wird der Frage nachgegangen, ob und wie sie – in Darrés Verständnis – in der NS-Agrarpolitik realisiert werden konnte. Die Studie will folgenden Fragen nachgehen:

- Wie kam Darré zur NSDAP und wie wurde er zu einem der wichtigsten Mitarbeiter Hitlers?
- Von welchen Lebensumständen und Ideologemen wurde Darré beeinflusst?
- Welchen ideengeschichtlichen Hintergrund und welche historische Tiefendimension hat die »Blut und Boden«-Ideologie?
- Welche Anschlussmöglichkeiten bot die »Blut und Boden«-Ideologie für »völkische« und rurale Zeitströmungen und landwirtschaftliche Interessenpolitik?
- Welchen Beitrag leistete Darré zur Machteroberung Hitlers und der NSDAP?

Das Thema ist so vielfältig wie lückenhaft erforscht. Was die »NS-Weltanschauung« aktuell war, entschied letztlich der »Führer«, also Hitler. Insofern war auch die »Blut und Boden«-Ideologie, so wie Darré sie verstand, im »Dritten Reich« nicht unumstritten, wenn auch versucht wurde, sie in ihren Kernelementen – Rassismus und Lebensraumeroberung – zu realisieren. Damit war Darré, entgegen seinen späteren Beteuerungen, sowohl in die Rassenpolitik als auch in die Gewaltpolitik im »Dritten Reich« involviert.

Noch ein Wort zum Tagebuch Darrés. Es hat in den frühen 1960er Jahren wirklich im Besitz von Frau Charlotte Darré, der zweiten Ehefrau seines Verfassers, in Goslar existiert, wurde aber gegen meinen Rat nicht dem Bundesarchiv, sondern einem Freundeskreis ehemaliger Mitarbeiter des »Reichsnährstandes« übereignet. Ich konnte das Original einsehen. Es bestand aus 19 Heften und umfasste den Zeitraum vom 24. August 1930 bis zum 18. März 1945 und wurde von dem Verein »Vereinigtes Landvolk« aus Vereinsvermögen Frau Darré abgekauft. Dieser Verein ging aus der noch von

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Darré selbst nach seiner Entmachtung gegründeten »Gesellschaft der Freunde des Deutschen Bauerntums« hervor. Der frühere Mitarbeiter Darrés und spätere Staatssekretär im niedersächsischen Landwirtschaftsministerium, Hanns Deetjen, übernahm das Tagebuch 1969, um es, »von allen Unannehmlichkeiten gereinigt«, in einer maschinenschriftlichen eigenen Fassung allen Vereinsmitgliedern zur Verfügung zu stellen.[1] Dieses »Tagebuch« steht nun den Benutzern im Bundesarchiv oder im Stadtarchiv Goslar zur Verfügung. Da aber das Original nicht mehr existieren soll, sondern nach Auskunft des Bearbeiters verbrannt wurde, ist die bearbeitete Fassung als Quelle nur von sehr eingeschränkter Bedeutung und von einem sehr begrenzten Aussagewert. Sie wurde in diesem Buch natürlich berücksichtigt, aber es wurde nicht daraus zitiert.

Zum Schluss möchte ich allen, die meinen Berufsweg als Historiker begleitet haben, für manche Anregung, Hilfe und Unterstützung danken. Stellvertretend nenne ich meinen Kollegen Dr. Gustavo Corni, Professor an der Universität Trient, mit dem ich eine sehr produktive Zusammenarbeit im Hinblick auf die NS-Agrarpolitik pflegen konnte. Auch ein Hinweis auf Archivmitarbeiter und Bibliothekare, Kollegen und Mitarbeiter während meines aktiven Berufslebens, Herrn van Ooyen vom Böhlau Verlag sowie schließlich zahlreiche Freunde darf nicht fehlen, wenn es um die Würdigung ihres Beitrages zu dieser Arbeit geht. Denn sie alle haben direkt oder indirekt geholfen, dass dieses Buch veröffentlicht werden kann.

Meine Großeltern waren Landwirte. Ihre Bauernhöfe existieren nicht mehr, ihr Land aber wird weiterhin bewirtschaftet. Auch ohne sie wäre dieses Buch nicht geschrieben worden. Sie stehen repräsentativ für die Entwicklung, welche die Landwirtschaft in Deutschland im Laufe von nur drei Generationen genommen hat.

Berlin, im August 2018 H. Gies

1 Mitteilung Deetjens an den Verfasser.

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Prolog

Bedeutung

1933, nachdem ihn Hitler drei Jahre zuvor beauftragt hatte: »Organisieren Sie mir die Bauern, ich lasse Ihnen freie Hand!«, konnte Richard Walther Darré diesen Auftrag als erfüllt ansehen. Hitler dankte ihm Ende des Jahres der »Machtergreifung« mit den Worten: »Die Eingliederung der Millionenmassen der deutschen Bauernschaft in unsere Bewegung war in erster Linie Ihr Werk. Sie haben damit wesentlich geholfen, die Voraussetzungen zu schaffen für die legale Eroberung der Macht in Deutschland durch den Nationalsozialismus.«[2]

Selbstinszenierung

Anlässlich seines 38. Geburtstags am 14. Juli 1933 wurde oberhalb von Wiesbaden, in fußläufiger Entfernung von Darrés Elternhaus, im Beisein des Geehrten ein großer Basaltfindling errichtet, den Bauern aus Hessen-Nassau in einer Stafette mit Pferdewagen aus dem Westerwald herbeigeschafft hatten. Darré hielt eine Rede auf seine eigene Bedeutsamkeit als »Retter des deutschen Bauerntums«. Er hatte oft auf seinen Taunus-Wanderungen unter einer Buche, dort, wo jetzt der Findling lag, Rast gemacht und nachgedacht, insbesondere als er 1927 an seinem ersten Buch *Das Bauerntum als Lebensquell der Nordischen Rasse* arbeitete.

Am 21. Oktober 1933 wurde in Weimar – ebenfalls in Anwesenheit des Geehrten – ein »Darré-Haus« eröffnet. Viele Dörfer und Kleinstädte in Deutschland, aber auch die »Reichsbauernstadt« Goslar, erklärten ihn, den »Retter des deutschen Bauerntums«, zum Ehrenbürger.

1935 errichtete ihm Karl Scheda, Geschäftsführender Vorsitzender der Ruhland-Gesellschaft, zu seinem 40. Geburtstag ein Denkmal in Buchform: *Deutsches Bauerntum. Sein Werden, Niedergang und Aufstieg*. Darin stand das »Deutsche Bauernlied«:

> Blut und Boden
> Wir sind die deutsche Bauernschaft aus altem deutschen Blut
> Und hüten unsres Volkes Kraft, des Reiches höchstes Gut.
> Der Scholle gilt die harte Pflicht in Saat und Ernte gleich.
> Aus Blut und Boden wächst zum Licht das dritte Deutsche Reich.

2 Hitler an Darré, 31.12.1933 (BA, NLD, AD 30).

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Seit Gott uns einst zu Lehen gab das heilge deutsche Land,
nahm man uns Recht und Freiheit ab mit List und Krieges Brand.
Nun fiel der Widersacher Hauf von Adolf Hitlers Streich.
Aus Blut und Boden steigt herauf das dritte Deutsche Reich.

Zinsknechtschaft war des Bauern Los und Ware Gottes Land,
des Halmes Frucht aus seinem Schoß ward Fluch in fremder Hand.
Nun wächst im Erbhof stolz und frei der Bauer dem Adel gleich.
Aus Blut und Boden kommt herbei das dritte Deutsche Reich.

Der uns das neue deutsche Recht von Blut und Boden gab,
sei uns und kommendem Geschlecht der Führer bis ins Grab.
Dir, Adolf Hitler, gilt der Eid, dir Bauernführer gleich.
Aus Blut und Boden allezeit das dritte Deutsche Reich.

Kuriositäten

A
Richard Tüngel, Mitbegründer und von 1946 bis 1955 Chefredakteur der Wochenzeitung *Die Zeit*, mokierte sich in der Ausgabe vom 21. Februar 1946 über »Walter Darrés Schrift ›Das Schwein als Zeichen arischer Kultur‹«.

B
Ein Artikel im Wochenblatt *Der Spiegel* über Heinrich Böll hatte 1961 den Titel »Brot und Boden«, ein weiterer vom 25. Oktober 1976 trug die Überschrift »Blut und Hoden«. Er befasste sich mit Leni Riefenstahl, der Filmemacherin Hitlers (*Sieg des Glaubens*, 1933; *Triumph des Willens*, 1935; *Fest der Völker*, 1936), und ihren Motiven (»Schwarzes Korps und schwarze Körper«).

C
1978 erschien in Padua eine Übersetzung von Darrés zweitem Buch *Neuadel aus Blut und Boden* in einem italienischen Kleinverlag der rechtsradikalen Szene: *La nuova nobilità di sangue e suolo.*

D
Unter der Überschrift »Blut und Bohnen« befasste sich ein Artikel in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 13. März 2002 mit den Beziehungen zwischen dem ökologischen Landbau und der Anthroposophie Rudolf Steiners.

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

E

Nach einem Bericht des *Tagesspiegels* aus Berlin vom 14. August 2017 skandierten Rechtsradikale bei einer Demonstration in Charlottesville im US-Bundesstaat Virginia die Parole »Blood and Soil«.

F

In Berlin gab es 2017 im Martin-Gropius-Bau eine Ausstellung zu den NSU-Tatorten (»Nationalsozialistischer Untergrund«) mit dem Titel *Blutiger Boden*, und ein Bericht zu einer Ausstellung des Deutschen Historischen Museums über bebilderte Flugblätter und Karikaturen im gleichen Jahr trug den Titel »Blut und Tinte«.

G

In der TV-Krimiserie aus Großbritannien *Inspector Mathias – Mord in Wales* wurde am 19. Juli 2015 in der ARD eine Ausgabe mit dem Titel »Blut und Boden« ausgestrahlt. Es ging um Mord, Todschlag und Erpressung. Die Story reichte zurück bis zur Flucht deutscher Soldaten aus einem britischen Internierungslager am Ende des Zweiten Weltkrieges. Es wurden Kinder gezeugt, Vaterschaften vernachlässigt und komplizierte inner- und interfamiliäre Beziehungen entwirrt. Und es ging um zwei benachbarte Bauernhöfe und ihren Landbesitz.

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

TEIL I
DARRÉS WELTANSCHAULICHE PRÄGUNGEN UND SEIN WEG ZU HITLER

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

1 Elternhaus, Ausbildung und erste berufliche Misserfolge

Richard Walther Darrés Lebensweg trägt paradigmatische Züge für die Generation, die sich im Nationalsozialismus repräsentiert sah. Wenn er auch erst 1930 unmittelbar zu Hitler fand, so kommen doch sowohl in seiner biographischen als auch in seiner geistigen Entwicklung viele Eigentümlichkeiten zum Ausdruck, die sich immer wieder bei führenden Nationalsozialisten finden. Er war nicht nur im Ausland geboren und aufgewachsen, er war auch durch das Erlebnis des Ersten Weltkrieges als »Frontsoldat« nachhaltig geprägt. Seine Berufsausbildung stand zunächst ganz in der imperialistischen Perspektive des Kaiserreiches und seine politisch-weltanschauliche Entwicklung in der Weimarer Republik ging in eine immer rechtsradikalere Richtung, bis er schließlich auch persönlich und beruflich bei der NSDAP landete.

Argentinien, die Familie und eine schwierige Schullaufbahn

Am 14. Juni 1895 wurde der spätere »Reichsbauernführer« und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft als Richard (Ricardo) Walter Oscar Darré in Belgrano, einer Vorstadt von Buenos Aires, in Argentinien geboren. Wie Adolf Hitler, Rudolf Heß, sein Staatssekretär und Nachfolger im Amt Herbert Backe oder Alfred Rosenberg war er also Auslandsdeutscher. Sie alle waren für volkstumspolitische Fragen besonders aufgeschlossen, ihr Schicksal fand nach dem Versailler Vertrag im Zuge der zahlreichen Minderheitenfragen, Revisionsabsichten und Migrationen erhebliches politisches Interesse. Beide Elternteile Darrés stammten aus Kaufmannsfamilien: Der Vater, Richard Oskar Darré, begann als Lehrling im Handelshaus Engelbert Hardt & Co. in Berlin und wurde mit 22 Jahren nach Argentinien geschickt, um dort eine Niederlassung der Firma aufzubauen. Später wurde er sogar Teilhaber der Firma, deren Chef, Richard von Hardt, zeitweise Präsident der Berliner Börse war. Die Mutter, Eleonore Darré, geb. Lagergren, war die in Südamerika geborene Tochter eines schwedischen Exportkaufmanns. Sie hatte väterlicherseits Vorfahren in Schweden und mütterlicherseits in Norddeutschland.

Obwohl »R. Walther«, wie der Älteste von fünf Kindern der Familie Darré später geschrieben werden wollte, sich schon sehr früh mit damals modischer Familiengeschichte und Genealogie befasste, war doch die Herkunft der Darrés nicht leicht zu rekonstruieren. Zwar stritt er später im »Dritten Reich« die Abstammung von einer französischen Hugenottenfamilie gerne ab, er sah sich lieber als Spross eines »alten pommerschen Freibauerngeschlechts«, doch war ein französisch-wallonischer Zweig der Familie, die nach der Aufhebung der Religionsfreiheit im Edikt von Nantes 1685 aus Frankreich ausgewandert war, leicht nachweisbar und wurde sogar von ihm selbst

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Abb. 1 »Ricardito« Darré und seine Mutter Eleonore, geb. Lagergren, 1895.

Abb. 2 Der Vater Richard Oskar Darré (1854–1929).

1919 so angenommen. 1935 allerdings sah er die geschichtliche Überlieferung als so »eindeutig« an, dass er sich als »Urenkel pommerscher Freibauern« darstellen ließ und feststellte, die »französische Ableitung« seines Namens habe sich »als ein Irrtum herausgestellt«.[1]

1 Damals, 1934/35, gab es einige – auch öffentliche – Verwirrung um die Herkunft des RBF. Darré war daran gelegen, eine rein bäuerliche Herkunft nachgewiesen zu bekommen. Dies tat sein Schwager Manfred von Knobelsdorff, der Ahnenforschung als Hobby betrieb, unter erheblichem Zeitdruck, weil Darré seine bäuerliche Herkunft unbedingt verkünden wollte. Trotz interner Bedenken (Dr. Horst Rechenbach) wurde diese Herkunft des RBF als Band 1 der Reihe »Die Ahnen deutscher Bauernführer« veröffentlicht (Knobelsdorff, o. J.). Bis dahin galt die Version von Darrés engem Mitarbeiter, Hermann Reischle, der in seiner Darré-Biographie 1933 von verfolgten Hugenotten aus der Ortschaft Arrest bei Abbeville an der Mündung der Somme als »Ahnen« geschrieben hatte, die sich in der Uckermark und in Vorpommern angesiedelt hätten. Ihr Name sei als d'Arrest, Darret und Darré überliefert. Nach Knobelsdorffs Feststellungen änderte Reischle seine Aussage im Sinne einer direkten bäuerlich-pommerschen Herkunft Darrés (Reischle, 1935, 13). Die »Annahme der französischen Abstammung« habe »sich als nicht haltbar erwiesen«, schrieb Reischle nun. Es habe sich vielmehr »ergeben, dass die Vorfahren Darrés pommersche Freibauern gewesen sind«. Und als Fazit stellte er – ganz im Sinne seines Chefs – fest: »So vereinigt der Reichsbauernführer in seinem Blute die Erbmasse artgleichen nordisch-germanischen

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Nationalsozialistische
Landpost
Das Wochenblatt des deutschen Landvolks
Hauptschriftleitung: München, Briennerstraße 45, Braunes Haus
Fernruf: 56065 – 56067

16. November 1931.
St/He

Redaktions-Ausweis.

Gültig nur für eine Person und nur in Verbindung mit der Pressekarte der Polizeidirektion München.

Herr Dipl.Landwirt und Dipl.Kolonialwirt R. Walther D a r r é , S o l l n b/München, Heinrich Voglstrasse 18
ist Hauptschriftleiter der "Nationalsozialistischen Landpost" und berechtigt, die Pressekarte der Polizeidirektion München, ausgestellt am 29.September 1931, zu führen.
Wir bitten Herrn R. Walther D a r r é in jeder Weise entgegen zu kommen.

Unterschrift:

Chefredakteur.

Abb. 3 Redaktionsausweis mit Passbild und Unterschrift Darrés aus dem Jahre 1931.

Auch die unterschiedlichen Vornamen, die Darré im Laufe seines frühen Lebens trug, bedürfen der Erläuterung. Sein Rufname war »Richard«, aber zur Unterscheidung von

Bauerntums.« (*VB* v. 5.5.1935 »Reichsminister Darrés Familie und Ahnen – Nordisches Bauernblut aus Schweden und Hannover« und *NSL* v. 10.5.1935) Knobelsdorff hatte ausdrücklich die Existenz eines französischen Zweigs der Familie Darré dementiert und dessen schwedisch-pommersche Herkunft herausgestellt. Diese Darstellung war es, die Darré dazu veranlasste, in einer Rede in Pommern seine eigene rein bäuerliche Herkunft öffentlich zu verkünden: »Ich bin der Urenkel pommerscher Freibauern«. (Die Rede erschien als Beitrag in der Zeitschrift *Odal*, 1934/35, Heft 1 und ist abgedruckt in dem Sammelband Darré, *BuB*, 1941, 249 ff., Zitat: 255.)
Eine in damaliger Zeit ungewöhnlich offene und scharfe Kritik an Knobelsdorffs »Ahnentafel« Darrés findet sich in: *Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete*, 13/1936, 27. Erich Wentscher schrieb darin u.a.: »Der Reichsbauernführer […] ist allerdings durchaus nicht der Träger einer Ahnenschaft, wie sie typischerweise zum deutschen Bauern gehört. Seine Herkunft ist weder heimat- noch hofgebunden […]. Erst der Urgroßvater des Ministers […] führte den französelnden, geschichtlich in nichts begründeten Akzent auf seinem Namen.« Beide Großväter Darrés seien Kaufleute gewesen und im Vaterstamm sei »keine einzige Person dort geblieben, wo sie geboren wurde.« Wentscher wies auf peinliche Fehler Knobelsdorffs hin und monierte auch die Art, wie die uneheliche Geburt einer Großmutter Darrés 1825 dargestellt wurde.
Diese öffentliche Äußerung eines Experten empfand Darré als persönliche Herabsetzung und schickte dem Verfasser die Gestapo auf den Hals. (Abschrift der Rezension: BA, NS 10/29 und Darré an Himmler, 23.10.1938, BA, Darré-NS 54). Außerdem ist die Rezension Wentschers zu lesen in Jacobs, 1957, 109 f.

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

seinem gleichnamigen und wenig geliebten Vater nannte er sich seit seinem 15. Lebensjahr gern R. Walter. Die Zusammenziehung zu RWalther – mit »h« – taucht erstmals in einem Brief an seine spätere Frau, Alma Staadt, 1919 auf. Ihr erklärte er auch etwas später, dass er Walther – mit »th« – schreibe, weil es germanisch »Heerführer« bzw. »Herr der Walstadt« bedeute. Noch als Student in Halle 1922 schrieb er seinen zweiten Vornamen »Walter« gelegentlich ohne »h«. Aber, wie gesagt, eigentlich wurde er Richard genannt.[2]

Schon der Großvater Darré hatte der Kaufmannsgilde angehört. Dessen 1854 in Berlin geborener Sohn Richard Oskar besuchte das humanistische Friedrich-Werdersche Gymnasium, musste aber den Plan eines Medizinstudiums auf Betreiben des Vaters und aus Geldmangel frühzeitig aufgeben, um 1872 in der Berliner Im- und Exportfirma Engelbert Hardt & Co. eine kaufmännische Ausbildung zu absolvieren. Bis 1881 brachte er es zum Prokuristen und durfte ab 1888, mit 22 Jahren, die argentinische Niederlassung der Firma aufbauen. Als er nach mehr als 20 Jahren nach Deutschland zurückkehrte, nahm er das medizinische und naturwissenschaftliche Studium nochmals, autodidaktisch, auf, wie er überhaupt bis ins hohe Alter wissenschaftlich interessiert, geistig rege und aufgeschlossen war und im letzten Jahrzehnt seines Lebens alle Kraft in eine Chronik seines Lebens und seiner Familie investierte.[3]

Seine Ehe mit Eleonore Lagergren war nicht immer glücklich, wodurch das Verhältnis der Kinder zu den Eltern, besonders das »Ricarditos« zu seinem Vater, stark beeinträchtigt wurde. Der Vater war 18 Jahre älter als die Mutter, sehr selbstbewusst, ein klar und nüchtern denkender Geschäftsmann – die Mutter rechtschaffen, wenig intellektuell, sich immer im Hintergrund haltend, eine treu sorgende Hausmutter.[4] Im Jahre 1905 verließ die Familie Buenos Aires u. a. auch aus gesellschaftlichen Gründen, wahrscheinlich wegen eines erotischen Fehltritts des Vaters, der nicht ohne Folgen geblieben war. Seitdem war die Atmosphäre im Hause Darré getrübt.

Der Vater, immerhin erst 50 Jahre alt, hatte sich in Wiesbaden niedergelassen und für seine große Familie ein Haus bauen lassen, zog sich aber mehr und mehr in seine

2 IfZ-München, NLD, Bd. 3, 477 ff., 491 ff. und Bd. 6, 72.

3 Vgl. (auch für das Folgende) Richard Darré, *Meine Erziehung im Elternhaus und durch das Leben*. Wiesbaden 1925 (Eigendruck, heute im IfZ, München). Richard Darrés *Kriegs- und Familien-Chronik*, 36 handschriftliche Bände, war testamentarisch der »Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte« in Leipzig vermacht worden. 1934 fürchtete sein ältester Sohn, Richard Walther, mittlerweile Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sowie »Reichbauernführer«, Indiskretionen und Enthüllungen. Er verlangte mit Einverständnis seiner Mutter und seiner Geschwister die »Chronik« zurück. Als dies abgelehnt wurde, versuchte Darrés Schwager und Ahnenforscher, mittlerweile SS-Obersturmführer und »Burghauptmann« der Wewelsburg bei Paderborn, mit der Himmler Großes vorhatte, die »Chronik« dorthin auszuleihen. Als auch dies vergeblich war, ließ Darré 1935 durch die Geheime Staatspolizei so viel Druck ausüben, dass sie 1937 seinem Adjutanten, SS-Hauptsturmführer Klumm, ausgehändigt wurde. Sie befindet sich heute im StAG, NLD. Vgl. auch Weiss, 2001, 615 ff. und IfZ-München, NLD, Bd. 7, Bl. 414.

4 Korrespondenz d. Verf. mit Darrés Schwester Carmen Albert, geb. Darré.

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804

Studierstube zurück. Verbittert und innerlich unzugänglich, ›tröstete‹ er sich mit Alkohol, widmete sich aber auch, ungeheuer emsig und arbeitsam, der Familienchronik und seiner ausgedehnten Korrespondenz. Dies und sein Hang zu patriarchalischen Allüren verhinderten ein emotional angemessenes Verhältnis zu seinen Kindern, von seiner Ehefrau ganz abgesehen. Seine Haltung der Familie gegenüber wurde herrisch und starrsinnig, so dass alle Sympathien der Kinder sich der Mutter zuwandten. Die vielen Briefe, die der Vater seinem Ältesten schickte, begannen in der Regel mit »Lieber Sohn«, die wenigen der Mutter mit »Mein einzig geliebter Richard«.[5]

Die Familie bewohnte in Wiesbaden in der Walkmühlstraße am Taunusrand ein Haus, in dem eine Atmosphäre des geistig aufgeschlossenen, im Protestantismus verwurzelten, weltoffen denkenden gebildeten Bürgertums vorherrschte. Die ehemalige Residenzstadt des Herzogtums Nassau, das von Napoleon 1806 neu errichtet und dem »Rheinbund« zugeordnet worden war, entwickelte sich zu einem mondänen Badeort mit Spielbank. Die Stadt war 1866 preußisch geworden und wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Kurstadt »von Welt«. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. hielt sich jährlich im Mai dort auf und residierte im Gebäude des heutigen Hessischen Landtags. Das »Nizza des Nordens« zwischen Rhein und Taunus mit seinem milden Klima wurde ein beliebter Sommertreff des europäischen Hochadels und namhafter Persönlichkeiten des politischen, literarischen und künstlerischen Lebens. Der Kurort erlebte damals einen wahren Bauboom und wurde mit 100.000 Einwohnern eine Großstadt.

Im Hause Darré hatte man die *Frankfurter Zeitung* abonniert und überstand die Zeit des Ersten Weltkrieges bis zur Inflation in materieller Sicherheit. Ebenso wie Darré waren auch andere NS-Größen – es seien nur Göring, Himmler, Rosenberg, von Schirach und Speer erwähnt – in einem durchaus respektablen großbürgerlichen Elternhaus sozialisiert worden. Sie wollten eigentlich mit jenen Kreisen aus dem Mittelstands- und Arbeitermilieu, die das bevorzugte Wählerreservoir der NSDAP waren, wenig zu tun haben. Diese Distanz verschaffte dem späteren Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und »Reichsbauernführer« bei der ländlich-bäuerlichen Bevölkerung trotz aller, freilich angestrengter Anpassungsbemühungen den Ruf der Arroganz und Abgehobenheit. Er war eben nicht einer der Ihren. Hitler dagegen, dessen obskure Herkunft eine wesentliche Voraussetzung seines Weltbildes war, profitierte von seinen demagogischen Fähigkeiten und seiner messianischen »Volksnähe«, ein Potential, das Darré völlig abging.

Durch die Geldentwertung im Jahre 1923 wurde der Rentier Darré ernsthaft mit finanziellen Sorgen belastet, ein Umstand, der sich auf den Lebensweg seines ältesten Sohnes und dessen Verhältnis zum Elternhaus nicht unmaßgeblich auswirken sollte, war dieser doch bis 1930 auf finanzielle Unterstützung u.a. von seinem »knauserigen« Vater, der immerhin fünf Kinder zu versorgen hatte, angewiesen. Aber ihr Verhält-

5 Aussagen von Frau Alma Bauer, der ersten Frau R. W. Darrés, und Frau Charlotte Darré, seiner zweiten Frau.

© 2019 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln
ISBN Print: 9783412502911 — ISBN E-Book: 9783412512804